

aber erst einer Unpäßlichkeit sich befahret / nutzli-
 cher und sicherer seye. Dieses ist Fernelij Aus-
 spruch : woraus ein jeder vernünftiger selbst
 schliessen wolte / ob umb solcher Decision willen
 die Aderlässe schlechter Dings zu verwerffen. Der
 Text gibt klar genug / daß dieser behutsame Scri-
 bent nur von dem Unterschied / so in beeden mehr-
 ermelten Fällen sich ereignet / schreibt / und vor-
 nehmlich dieses anzeigen will / daß einer / so all-
 zeit würcklich erkranket / nicht so viel Bluts sich
 könne abzapsen lassen / als einer der zwar noch ge-
 sund / aber wegen Menge des Bluts einiger
 Krankheit gewärtig ist.

Wir müß n aber nunmehr auch sehen / was
 unser Auctor von dem andern ihm so verhassten
 Mittel / nemlich dem Purgiren / in denen 4. er-
 melten Beweis-Gründen vorbringt. In
 dem 1. Argument meldet Er / durch das Pur-
 giren werden nicht allein die bereits angeführte /
 von dem Aderlassen herrührende Zufälle / son-
 dern auch höchstschmerzliche Grimmen in den
 Gedärmen / höchstbeschwerliche Magenkräm-
 pungen und grosser unordentlicher Durst erre-
 get ; und seye ja bekant / daß dergleichen Be-
 schwernisse von einer krankmachenden Ursach
 herzukommen pflegen ; wie dann insonderheit
 der Durst in Fiebern / it. nach starker Verblu-
 tung / und in der Wassersucht / nichts anders als
 eine der Natur ganz widerwärtige und höchst-
 schädliche Unart andeute. In dem 3. Argu-
 ment wird gemeldet / daß nach Ausspruch Hip-
 po-

po-